

Name des Projektes/der Maßnahme

Stadtteilrat Barmbek-Süd

Träger

Stadtteilverein Barmbek-Süd e.V.

Vorschlag des Bezirksamtes: € 12.500,- (wie in 2017)

Begründung

Der ehrenamtlich arbeitende Stadtteilrat ist aus der Stadtteilentwicklung im Quartier Dehnhaide in Barmbek-Süd hervorgegangen. Er war ein wichtiger Bestandteil des Entwicklungskonzeptes, weil er über die üblichen Beteiligungsanforderungen hinaus erfolgreich dazu beigetragen hat, die Bewohner des alten Barmbek-Süd und die Bewohner des neuen Parkquartiers Friedrichsberg zusammenzubringen.

Wie in allen Gebieten der integrierten Stadtteilentwicklung wurde das Gremium während der Hauptförderphase durch das Gebietsmanagement begleitet und unterstützt. Nach dessen Beendigung 2009 wurde diese Unterstützung durch das mit einem hauptamtlichen Mitarbeiter besetzte Stadtteilbüro geleistet und im Rahmen der Nachsorge von Bezirksversammlung, SAGA und BSU zu je einem Drittel finanziert. Diese Finanzierung endete zum 31.12.2012.

Aus den Reihen des Stadtteilrats ist der Stadtteilverein Barmbek-Süd gegründet worden, um eigenständig die Trägerschaft für das Stadtteilbüro, den Verfügungsfonds und die quartiersbezogene Öffentlichkeitsarbeit übernehmen zu können. Gestützt auf diese Vereinsstruktur war der Stadtteilrat in der Lage, zunehmend Themen aus ganz Barmbek-Süd aufzugreifen; dementsprechend hat er zwischenzeitlich aktive Mitglieder auch aus anderen Teilen von Barmbek-Süd (beispielsweise dem Musikerviertel) hinzugewinnen können.

Anfang 2013 standen noch einige Projekte der Stadtteilentwicklung vor der Umsetzung (P40, Um- und Ausbau der alten Psychiatrie, Neugestaltung des Parkgeländes), zum anderen war Barmbek-Süd von reger Wohnungsbautätigkeit geprägt; beide Themenbereiche wurden vom Stadtteilrat intensiv begleitet. Seine Weiterförderung aus dem Quartiersfonds in 2013 und 2014 mit jeweils € 12.500,- EUR ist vor diesem Hintergrund zu sehen. Aus diesen Mitteln wurden die stundenweise Besetzung des Stadtteilbüros durch eine Verwaltungskraft auf 450 EUR-Basis, die Miet- und Betriebskosten des Stadtteilbüros, die Druckkosten für das vom Stadtteilrat herausgegebene, 5-6 mal im Jahr erscheinende Quartiersinfo und kleine Zuschüsse für die Stadtteilarbeit (u. a. Veranstaltungen des Sozialen Netzwerks Barmbek-Süd) finanziert.

Der Stadtteilrat hat ab 2015 zunehmend erfolgreich eigene Themen - auch aus dem westlichen Teil des Stadtteils - aufgerufen und sich dabei nicht gescheut, aktuelle Planungen kritisch zu hinterfragen und kontrovers zu diskutieren. Der inhaltliche Schwerpunkt gilt weiterhin Themen der Stadtentwicklung im engeren Sinne (Bebauungspläne, Wohnungsbau, Verkehr) oder Einzelprojekten wie beispielsweise die Zukunft der Bugenhagenkirche oder die prekäre Situation im Seniorenwohnheim Keitel-Stift. Die Planungen zur Einrichtung von Flüchtlingsunterkünften in Barmbek-Süd wurden stets mit großem Interesse und sehr wohlwollend begleitet, viele Stadtteilrats-Mitglieder haben sich auch direkt in der Arbeit mit Geflüchteten engagiert.

Die sozialen Themen im Stadtteil werden überwiegend durch die AG Soziales des Stadtteilrats bearbeitet. Diese AG Von der AG Soziales werden dreimal jährlich Netzwerktreffen für die sozialen Einrichtungen mit wechselndem Schwerpunkt-Thema organisiert (social net(t) Barmbek-Süd).

Diese Treffen gelten inzwischen über den Stadtteil hinaus als vorbildliches Vernetzungsformat, was sich auch in bis heute gleichbleibenden, recht hohen Teilnehmerzahlen ausdrückt (40-50 Teilnehmer).

Auch die sehr erfolgreiche Aktionswoche Barrierefreies Barmbek-Süd im Juni/Juli 2017 wäre ohne die gemeinsame Vorarbeit der AG Soziales und des Barmbek Basch nicht möglich gewesen.

Weiter hin aktuelle oder aufwachsende Themen des Stadtteilrats sind die Planungsdiskussion zum Neubauquartier Mesterkamp, die Förderung des nicht-motorisierten Verkehrs im Stadtteil, die Lärm- und Feinstaub-Belastungen entlang der Hamburger Straße sowie die Möglichkeiten für Nachbarschaftsaktivitäten in den Räumen des Cafés Schmidtchen.

Das Bezirksamt schlägt vor, die Förderung auf dem bisherigen Niveau zu belassen.